

Kirchengeschichte

Seppelt, Franz Xaver, *Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts*. Bd. 3: Vormachtstellung des Papsttums im Hochmittelalter von der Mitte des 11. Jahrhunderts bis zu Cölestin V. München, Kösel, 1956. Gr.-8^o, 648 S. — Ln. DM 36,—. Eine wirkliche, oft genug schmerzvoll empfundene Lücke schließt der 3. Band der Geschichte der Päpste des verewigten Altmeisters, der an seinem Todestag bis auf die letzten Korrekturen fertiggestellt war und so das letzte Geschenk des Verfassers an die Wissenschaft und an die Kirche darstellt. In der vor dem Krieg erschienenen 1. Auflage des weitgeplanten Werkes konnte dieser Band nicht mehr herausgebracht werden. Das lange Liegenbleiben des Manuskriptes ist aber dem Werk zugute gekommen. Noch ausgereifter und abgeklärter, wenn man ein solches Prädikat bei dem hohen Stand der andern Bände überhaupt gebrauchen darf, erscheinen die Charakteristiken, jene kleinen Meisterwerke einer historischen Portraiturekunst, noch allseitiger die Beurteilungen, noch edler und kulturgesättigter die Sprache. Der vorliegende Band schildert den Höhepunkt des mittelalterlichen Papsttums. Von den Vorgängern Gregors VII. bis zum Ende eines Traumes, aus dem Schwärmer und Idealisten mit der Ab-

dankung Cölestins erwachten, von 1046—1294 reicht der weite Fogen der Darstellung. An Aufgaben schwierigsten Grades fehlt es dem Geschichtsschreiber dieser Jahrhunderte nicht. Der Investiturstreit, Gregor VII., Alexander III., Innozenz III., die Persönlichkeiten eines Bernhard von Clairvaux und Franz von Assisi, eines Barbarossa und Friedrich II. verlangen höchste Einfühlung und Gestaltungskraft, von der bei Seppelt selbstverständlichen äußersten Objektivität ganz abgesehen. Die Problematik der Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Papst hat durch die hinter uns liegenden Jahrzehnte für den Geschichtsschreiber wie für den Leser existentielle Bedeutung gewonnen. Eine derart zuverlässige Führung, wie sie mit dem Einbau der neuesten Forschungsergebnisse hier erfolgt, ist deshalb von unschätzbarem Wert.

Wie bei den früheren Bänden ist die große Zusammenschau und die klare Gliederung zu rühmen. In der Darstellung setzt sich Seppelt da und dort mit Joh. Haller und Fr. Heer auseinander. Das Literaturverzeichnis nennt die wichtigsten Bücher und Aufsätze bis 1956. Infolge der großen Behutsamkeit des Urteils — es sei etwa auf jenes über Alexander III. und Thomas Becket verwiesen — und der gründlichen kritischen Auswertung sämtlicher Quel-

len bringen auch neueste Quellen wie die Sep-
pelt nicht mehr zugänglichen Veröffentlichun-
gen des Paduaner Codex mit Registern Inno-
zenz' IV. nur ganz leichte Nuancen in unwe-
sentlichen Dingen (S. 454: Stellung des Pap-
stes zu den Ereignissen in Viterbo; S. 458:
Itinerar), die am großen, klaren Bild auch nicht
das Geringste mehr ändern können. Möge das
Werk bald seine weitere Fortsetzung und glück-
liche Vollendung finden, um die sich Dozent
Dr. Schwaiger, der auch diesem Band seine hilf-
reiche Hand bot, verantwortlich annehmen wird.
München Hermann T ü c h l e